Führung/Kommunikation

PRAXIS-CHECK IN ZÜRICH schon mal VORMERKEN! Basislager der 2000-Watt-Zukunft – Erfolgsmodelle sozialer Wohnraum-Sicherung für die 2000-Watt-Gesellschaft

Ganz ohne den Druck der EU-Gebäuderichtlinie werden in der Schweiz schon länger die Weichen in Richtung einer auf Energiesparen und Klimaschutz orientierten Gesellschaft gestellt, die Wohnbau-Genossenschaften sind dabei innovative Vorreiter. Der im Herbst 2014 von unserem Kooperationspartner Wohnen Plus geplante Praxis-Check – wieder gemeinsam mit Wohnen Plus-Akademie und dem Innovationsbüro von Robert Korab, raum & kommunkation – führt deshalb nach Zürich. In enger Kooperation mit dem Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger, den Wohnbaugenossenschaften Schweiz, werden dort Wohnbauten besichtigt, welche den sozialen Anspruch leistbaren Wohnens erfüllen, obwohl sie konsequent am schweizerischen 2000-Watt-Konzept orientiert sind.

Sihlbogen in Zürich Leimbach

„Keine andere Wohnsiedlung hat hat dieses Konzept bisher so umfassend umgesetzt“ – schreibt unsere Partner-Zeitschrift „Wohnen“ im Heft 1/2014 – „wie der Sihlbogen in Zürich Leimbach. Gleichzeitig lotet die Baugenossenschaft Zurlinden hier neue Holzbau-Techniken aus. Und erbringt den Beweis, dass autoarmes Wohnen auch am Stadtrand funktioniert – und erst noch ohne Zwang.“ Am idyllischen Ufer der Sihl (siehe Bild) sind zwei Holzbauten mit sieben Geschossen und 220 Wohnungen entstanden, unmittelbar dahinter führt eine SBahn-Linie vorbei. „Zum ersten Mal ist auch der Primärenergiebedarf im gesamten Lebenszyklus analysiert worden,“ erklären die Architekten.

Lesen Sie den Bericht aus „Wohnen“ über „Das 2000-Watt-Basislager“ der Genossenschaft Zurlinden als PDF per KLICK

Ein zweiter Schwerpunkt der Besichtigungstour ist dem Rekonstrukting gewidmet: Die genossenschaftlichen Initiativen in Zürich für Ersatzneubauten und Verdichtung alter Wohnquartiere – wie das Entlisberg-Quartier in Wollishofen der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich – bieten wertvolle Anregungen und Beispiele, wie solche Projekte erfolgreich umzusetzen sind. Ein urbaner Neubau der Genossenschaft Kalkbreite mit Innenhof-Terrasse auf einer Tramhalle zeigt, wie Zürich als Stadt mit großem ökonomischem Druck auf dem Grundstückmarkt durch kooperative Stadtplanung zu sozial-verträglichen Lösungen findet.

Zwei für die Schweiz spezifische Erfolgsmodelle stehen am ersten Tag auf dem Programm: „Mehr als Wohnen“ am Hunziker Areal, dem Innovationslabor für gemeinnützigen Wohnungsbau, wo 13 Häuser verschiedener Typen von vier Architekten mit 400 Wohnungen und umfangreichen Gemeinschaftsbereichen kurz vor der Fertigstellung stehen. Und die Wohnanlage „Zwicky Süd“ der Genossenschaft Kraftwerk1, die in sechs Häusern durch Althaus-Sanierung und Neubau-Erweiterung eine Mischung von Miete und Wohneigentum sowie Gewerbe realisierte.

Bei einem Round Table wird die schweizerische „Qualität der Erneuerung und Verdichtung“ detalliert hinterfragt. Nach einem Themenaufriss von Robert Korab diskutiert er mit: Margrit Hugentobler, Leiterin Wohnforum der ETH Zürich, Anna Schindler, Direktorin Stadtentwicklung der Stadt Zürich, und Peter Schmid, Präsident Allgemeine Baugenossenschaft Zürich. Danach wird Urs Hauser, Verbandsdirektor der gemeinnützigen Wohnbauträger Schweiz, einem Abendessen im Restaurant „Kronenhalle“ beiwohnen.

Bahnreisende können im Vorprogramm für besonders interessierte Teilnehmer einen Zwischenstopp in Dornbirn/Lustenau einlegen, mit Besichtigung des neuen Bürohauses „2226“ von Architekt Dietmar Eberle. Das in Medien schon vielzitierte Gebäude kommt ohne Heizung, Lüftung und Kühlung aus und dient als Prototyp für eine Weiterentwicklung des Wohnbaues. Eine gute Einstimmung auf das Thema dieses Praxis-Check in Zürich. Termin: 19. Oktober 2014, 16.00 Uhr, bis 21. Oktober 2014, 14.00 Uhr,

Vorprogramm am 18. Oktober 2014

Auf der Anreise per Bahn bieten wir für besonders interessierte Teilnehmer einen Zwischenstopp in Dornbirn/Lustenau mit Besichtigung des neuen Bürohauses „2226“ von Architekt Dietmar Eberle. Das in Medien schon vielzitierte Gebäude kommt ohne Heizung, Lüftung und Kühlung aus und dient als Prototyp für eine Weiterentwicklung des Wohnbaues. – Führung durch Architekt und Hintergrundgespräch, Samstag, 18. Oktober 2014, 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr – Zugverbindung: Wien West ab 07.30 Uhr nach Dornbirn an 14.05 Uhr – Bustransfer mit Reisegebäck nach Lustenau – Weiterreise mit Zug Dornbirn ab 17.00/18.39 Uhr, Zürich an 19.20/20.44 Uhr.

Teilnehmerbeitrag

€ 1100 exkl. Ust. pro Person inklusive zwei Abend- und zwei Mittagessen EZ mit Frühstück im Hotel Ambassador**** zum Sonderpreis € 290,-/Nacht Möglichkeit zu Verlängerung und Doppelzimmer Arrangement in Kooperation mit Reisebüro Pamina Wien 1 Anmeldung per unter
http://www.wohnenplus-akademie.at/kontakt/anmeldung/?formhandler[veranstaltung]=2000_watt_zukunft-113

facebook

Jetzt mit Facebook keine aktuelle Ausgabe verpassen !